

Strukturierter Qualitätsbericht

Gemäß § 136 b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V über das Berichtsjahr 2016



Erstellt zum 15. November 2017

Einleitung

Die Schön Klinik Hamburg Eilbek ist als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit Fachzentren und Spezialabteilungen für die regionale und überregionale Versorgung. Wir bieten eine breite Rundumversorgung in einer der größten Kliniken in Hamburg.

Zum Leistungsspektrum gehören Orthopädie, Endoprothetik, Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Endokrine Chirurgie, Spinale Chirurgie, Innere Medizin, Rehabilitative Medizin und Geriatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik, neurologische Akutbehandlung sowie neurologische Frührehabilitation. Jährlich werden in den modern ausgestatteten Klinikgebäuden, in denen 754 Betten zur Verfügung stehen, rund 52.500 Patienten stationär, teilstationär und ambulant behandelt.

Über den gesetzlichen Qualitätsbericht hinaus stellen sich die Schön Kliniken in einem unternehmensweiten Qualitätsbericht inkl. Qualitätskennzahlen aus allen Fachbereichen vor.

<http://www.schoen-kliniken.de/ptp/behandlungsqualitaet/berichte/2016/>

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name: Anne Leimbach
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement
Telefon: 040 / 2092 - 3911
Telefax: 040 / 2092 - 3709
E-Mail: aleimbach@schoen-kliniken.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name: Dr. Arne Berndt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikgeschäftsführer
Telefon: 040 / 2092 - 1044
Telefax: 040 / 2092 - 3730
E-Mail: aberndt@schoen-kliniken.de

Weiterführende Links

Homepage: www.schoen-kliniken.de/eil

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses		
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	10
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	10
A-3a	Organisationsstruktur des Krankenhauses	10
A-4	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	10
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	12
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	14
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-8.1	Forschung und akademische Lehre	15
A-8.2	Ausbildung in anderen Heilberufen	16
A-8.3	Forschungsschwerpunkte	16
A-9	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	16
A-10	Gesamtfallzahlen	16
A-11	Personal des Krankenhauses	16
A-11.1	Ärzte und Ärztinnen	16
A-11.2	Pflegepersonal	17
A-11.3	Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	20
A-11.4	Spezielles therapeutisches Personal	21
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	23
A-12.1	Qualitätsmanagement	23
A-12.1.1	Verantwortliche Person	23
A-12.1.2	Lenkungsgremium	23
A-12.2	Klinisches Risikomanagement	24
A-12.2.1	Verantwortliche Person	24
A-12.2.2	Lenkungsgremium	24
A-12.2.3	Instrumente und Maßnahmen	24
A-12.2.3.1	Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems	25
A-12.2.3.2	Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen	25
A-12.3	Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	25
A-12.3.1	Hygienepersonal	25
A-12.3.2	Weitere Informationen zur Hygiene	26

A-12.3.2.1	Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen	26
A-12.3.2.2	Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie	26
A-12.3.2.3	Umgang mit Wunden	27
A-12.3.2.4	Händedesinfektion	27
A-12.3.2.5	Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)	27
A-12.3.2.6	Hygienebezogenes Risikomanagement	28
A-12.4	Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	28
A-13	Besondere apparative Ausstattung	29

Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1	Innere Medizin	32
B-1.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-1.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-1.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	32
B-1.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	35
B-1.6	Hauptdiagnosen nach ICD	35
B-1.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	36
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	36
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	36
B-1.11	Personelle Ausstattung	36
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen	36
B-1.11.2	Pflegepersonal	37
B-2	Geriatric	38
B-2.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
B-2.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
B-2.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	38
B-2.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-2.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	39
B-2.6	Hauptdiagnosen nach ICD	39
B-2.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	39
B-2.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	40
B-2.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	40

B-2.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	40
B-2.11	Personelle Ausstattung	40
B-2.11.1	Ärzte und Ärztinnen	40
B-2.11.2	Pflegepersonal	41
B-2.11.3	Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	41
B-3	Rheumatologie	43
B-3.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-3.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-3.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	43
B-3.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-3.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	44
B-3.6	Hauptdiagnosen nach ICD	44
B-3.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	44
B-3.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	45
B-3.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	45
B-3.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	45
B-3.11	Personelle Ausstattung	45
B-3.11.1	Ärzte und Ärztinnen	45
B-3.11.2	Pflegepersonal	46
B-4	Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir.	47
B-4.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	47
B-4.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	48
B-4.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	48
B-4.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	51
B-4.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	51
B-4.6	Hauptdiagnosen nach ICD	51
B-4.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	52
B-4.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	52
B-4.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	53
B-4.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	53
B-4.11	Personelle Ausstattung	53
B-4.11.1	Ärzte und Ärztinnen	53
B-4.11.2	Pflegepersonal	54

B-5	Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie	56
B-5.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	56
B-5.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	57
B-5.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	57
B-5.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	59
B-5.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	59
B-5.6	Hauptdiagnosen nach ICD	59
B-5.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	60
B-5.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	60
B-5.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	61
B-5.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	61
B-5.11	Personelle Ausstattung	61
B-5.11.1	Ärzte und Ärztinnen	61
B-5.11.2	Pflegepersonal	62
B-6	Neurologie	63
B-6.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
B-6.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
B-6.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	63
B-6.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	65
B-6.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	65
B-6.6	Hauptdiagnosen nach ICD	65
B-6.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	65
B-6.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	66
B-6.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	66
B-6.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	66
B-6.11	Personelle Ausstattung	66
B-6.11.1	Ärzte und Ärztinnen	66
B-6.11.2	Pflegepersonal	67
B-6.11.3	Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	68
B-7	Allgemeine Psychiatrie	69
B-7.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-7.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	69
B-7.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	69

B-7.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	71
B-7.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	71
B-7.6	Hauptdiagnosen nach ICD	71
B-7.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	72
B-7.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	72
B-7.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	72
B-7.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	72
B-7.11	Personelle Ausstattung	72
B-7.11.1	Ärzte und Ärztinnen	72
B-7.11.2	Pflegepersonal	73
B-7.11.3	Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	73
B-8	Psychosomatik/Psychotherapie	75
B-8.1	Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-8.2	Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-8.3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	75
B-8.4	Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung	76
B-8.5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	76
B-8.6	Hauptdiagnosen nach ICD	76
B-8.7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	77
B-8.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	77
B-8.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	77
B-8.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	77
B-8.11	Personelle Ausstattung	78
B-8.11.1	Ärzte und Ärztinnen	78
B-8.11.2	Pflegepersonal	78
B-8.11.3	Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	79
 Qualitätssicherung		
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	80
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	80
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	80
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	80

C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	80
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	80
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	81

Qualitätsmanagement

D-1	Qualitätspolitik	82
D-2	Qualitätsziele	83
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	84
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	84
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	85
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements	85

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Schön Klinik Hamburg Eilbek
Institutionskennzeichen: 260200046
Standortnummer: 00
Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg
Telefon: 040 / 2092 - 0
Telefax: 040 / 2092 - 3015
E-Mail: klinikhamburg@schoen-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Name: Dr. med. Alexander Spauschus
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikgeschäftsführer und Ärztlicher Leiter
Telefon: 040 / 2092 - 1402
Telefax: 040 / 2092 - 3730
E-Mail: aspauschus@schoen-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Name: Thomas von Holten
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 040 / 2092 - 1645
Telefax: 040 / 2092 - 3010
E-Mail: tholten@schoen-kliniken.de

Name: Aleksandra Kahrs
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 040 / 2092 - 3364
Telefax: 040 / 2092 - 3010
E-Mail: akahrs@schoen-kliniken.de

Name: Kirsten Reimer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Pflegedienstleitung
Telefon: 040 / 2092 - 1645
Telefax: 040 / 2092 - 3010
E-Mail: kreimer@schoen-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Name: Dr. Arne Berndt
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Klinikgeschäftsführer
 Telefon: 040 / 2092 - 1044
 Telefax: 040 / 2092 - 3730
 E-Mail: aberndt@schoen-kliniken.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Schön Klinik
 Art: privat
 Internet: www.schoen-kliniken.de

Unsere Krankenhäuser verbindet ein gemeinsamer Qualitätsanspruch.

Mit 10.000 Mitarbeitern und 17 Kliniken sind wir eine der größten inhabergeführten Klinikgruppen in Deutschland. Wir behandeln unsere Patienten an Standorten in Bayern, Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein sowie Großbritannien und schwerpunktmäßig in den Bereichen Psychosomatik, Neurologie, Orthopädie, Chirurgie und Innere Medizin.

Unser Anspruch ist, unseren Patienten eine messbar und spürbar bessere Medizin zu bieten. Und für unsere Mitarbeiter ein sehr guter Arbeitgeber zu sein. Um für Patienten und Mitarbeiter immer noch besser zu werden, verfolgen wir ein einfaches Prinzip: Wir messen, analysieren und versuchen gemeinsam, Therapien und Abläufe noch besser zu gestalten. Am Ende sollen Therapiefortschritte für jene stehen, die bei uns im Mittelpunkt stehen. Unsere Patienten.

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus: ja
 Universität: Hamburg

A-3a Organisationsstruktur des Krankenhauses

- 1 Innere Medizin
- 2 Geriatrie
- 3 Rheumatologie
- 4 Allgemeine Chirurgie/ Spinale Chirurgie/ Septische Chirurgie/ Adipositas Chirurgie/ Endokrine Chirurgie
- 5 Orthopädie/ Unfallchirurgie/ Kinderorthopädie
- 6 Neurologie
- 7 Allgemeine Psychiatrie
- 8 Psychosomatik/Psychotherapie

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Verpflichtung besteht: ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP04	Atemgymnastik / -therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP69	Eigenblutspende	
MP15	Entlassmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
MP31	Physikalische Therapie / Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	
MP61	Redressionstherapie	
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie / -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	z. B. Vorträge, Informationsveranstaltungen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Pflegevisiten, Pflegeexperten oder Pflegeexpertinnen
MP11	Sporttherapie / Bewegungstherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP45	Stomatherapie / -beratung	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege / Tagespflege	
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP53	Aromapflege / -therapie	
MP54	Asthmaschulung	
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM02	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer		115 Einbettzimmer
NM03	Patientenzimmer: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		89 Einbettzimmer mit Sanitärzone
NM10	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer		292 Zweibettzimmer
NM11	Patientenzimmer: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		167 Zweibettzimmer mit Sanitärzone
NM14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	
NM15	Ausstattung der Patientenzimmer: Internetanschluss am Bett / im Zimmer	Kosten pro Tag: 3,00 Euro	Preise: 2h=3€ 10h=10€ 50h=25€
NM17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett	Kosten pro Tag: 0,00 Euro	Rundfunk und TV-Empfang sind kostenfrei
NM18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon am Bett	Kosten pro Tag: 2,00 Euro Kosten pro Minute ins deutsche Festnetz: 0,08 Euro Kosten pro Minute bei eingehenden Anrufen: 0,00 Euro	Die Tagesgebühr für die Bereitstellung beträgt 2 €.
NM19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer		Abschließbares Wertsachenfach im Zimmer.
NM01	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum	www.schoen-kliniken.de	

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
NM30	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Kosten pro Tag: 3,00 Euro (maximal) Kosten pro Stunde: 1,00 Euro (maximal)	
NM48	Besondere Ausstattung des Krankenhauses: Geldautomat		
NM07	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Rooming-in		Begleitpersonen können aus med. Gründen aufgenommen werden.
NM09	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		Begleitpersonen können aus med. Gründen aufgenommen werden.
NM42	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Seelsorge		Dem Wunsch nach seelsorgerischer Begleitung aller Glaubensrichtungen kommen wir im Bedarfsfall nach. Zudem steht der evangelische Klinikpastor, unabhängig von der Religionszugehörigkeit und ungeachtet dessen, welche Thematiken die Patienten beschäftigen, zur Verfügung.
NM49	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen	http://www.schoen-kliniken.de/-ptp/kkh/eil/akt/	Es besteht ein umfassendes Angebot an Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit und betroffene Patienten. Das Jahresprogramm mit Themen aus der Endoprothetik, der Psychosomatik und der Inneren Medizin wird auf der Homepage der Klinik und den örtlichen Printmedien veröffentlicht.
NM60	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Zusammenarbeit mit verschiedenen Selbsthilfegruppen z.B. der Rheuma-Liga, Ilco, Skerodermie, Adipositas, Guttempler und Anonyme Alkoholiker.
NM65	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Hotelleistungen	http://www.schoen-kliniken.de/-ptp/kkh/eil/anmeldung/-wahlleistungen/	www.schoen-kliniken.de
NM66	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Angebot von laktose- und fruktosefreien, vegetarischen und veganen Speisen sowie Dysphagie-Kost.	
NM67	Individuelle Hilfs- und Serviceangebote: Andachtsraum		Ein "Raum der Stille" steht allen Patienten zur Andacht zur Verfügung.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Unterstützung von sehbehinderten oder blinden Menschen: Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF06	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	
BF07	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	
BF08	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechter Zugang zu allen / den meisten Serviceeinrichtungen	
BF09	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF11	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen: Besondere personelle Unterstützung	
BF12	Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit: Gebärdendolmetscher oder Gebärdendolmetscherin	
BF16	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung: Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF17	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergroße, elektrisch verstellbar)	
BF18	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: OP-Einrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Schleusen, OP-Tische	

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF19	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF20	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z. B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
BF21	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Patientenlifter	
BF22	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z. B. Anti-Thrombosestrümpfe	
BF24	Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien: Diätetische Angebote	
BF25	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Dolmetscherdienst	
BF26	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF30	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Mehrsprachige Internetseite	Englisch
BF32	Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung: Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden	Raum der Stille
BF28	Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit: Interne und / oder externe Erhebung der Barrierefreiheit	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen
- Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
- Anästhesietechnischer Assistent und Anästhesietechnische Assistentin (ATA)

A-8.3 Forschungsschwerpunkte

W3 Stiftungsprofessur

Die Schön Klinik ist Stifter der „W3-Universitätsprofessur für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf. Auf diese Stiftungsprofessur, zugleich Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, wurde im Jahr 2007 Professor Dr. med. Dipl. Psych. Bernd Löwe berufen. Am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf wird über die Stiftungsprofessur eine psychosomatisch-psychotherapeutische Hochschulambulanz betrieben, die in enger Kooperation mit der Schön Klinik Hamburg Eilbek und der Schön Klinik Tagesklinik Hamburg steht. Die Stiftungsprofessur ist außerdem für die gesamte universitäre Lehre in Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie im Hamburger Medizinstudium verantwortlich; d.h. dass 450 Medizinstudierende pro Jahr ihren psychosomatisch-psychotherapeutischen Unterricht an der Schön Klinik Hamburg Eilbek, der Schön Klinik Tagesklinik und am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf erhalten. In der Forschung liegen die Schwerpunkte des Stiftungslehrstuhls in der Therapie- und Versorgungsforschung; hier gelangen in den letzten Jahren die Einwerbung von renommierten Drittmittelprojekten und die Publikation von international beachteten Forschungsergebnissen.

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 754

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 20.192

Teilstationäre Fälle: 693

Ambulante Fälle:

– Fallzählweise: 31.613

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	258,25	Vollkräfte
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	258,25	Vollkräfte
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	258,25	Vollkräfte
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Fachärztinnen/ –ärzte	128,02	Vollkräfte
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	128,02	Vollkräfte
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	128,02	Vollkräfte
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	44,45	Vollkräfte Radiologie Anästhesie Contergansprechstunde Privatstation Betriebsarzt Urologie Wissenschaft Rheuma
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	44,45	Vollkräfte Radiologie Anästhesie Contergansprechstunde Privatstation Betriebsarzt Urologie Wissenschaft Rheuma
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	44,45	Vollkräfte Radiologie Anästhesie Contergansprechstunde Privatstation Betriebsarzt Urologie Wissenschaft Rheuma
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Fachärztinnen/ –ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	22,1	Vollkräfte
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,1	Vollkräfte
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	22,1	Vollkräfte
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei den Belegärztinnen/ –ärzten ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

Personal des Krankenhauses insgesamt

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	512,04	3 Jahre	inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie etc.
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	512,04		inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie etc.
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	508,41		inkl. Funktionsdienst, OP, Anästhesie etc.
– davon ambulante Versorgungsformen	3,63		
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,43	3 Jahre	Station 7D
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,43		Station 7D
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	2,43		Station 7D
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Altenpfleger/ –innen	9,79	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,79		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	9,79		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	12,93	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,93		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	12,93		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ –innen	7,05	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,05		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	7,05		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Beleghebammen / Belegentbindungspfleger	0		
Operationstechnische Assistenz	17,58	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,58		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	17,58		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	9,42	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,42		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	9,42		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Personal, das keiner Fachabteilung zugeordnet ist

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	126,97	3 Jahre	ZNA, Funktionsdiagnostik, OP & Anästhesiepflege, Wundmanagement, Pool, Inkontinenzversorgung, interdisziplinäre Intensivstation
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	126,97		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	126,97		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	0	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpfleger/ –innen	0	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	1,44	2 Jahre	Lagerungspflegehelfer (OP)
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,44		Lagerungspflegehelfer (OP)
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	1,44		Lagerungspflegehelfer (OP)
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ –innen	0	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Hebammen / Entbindungspfleger	0	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	0		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Operationstechnische Assistenz	17,58	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,58		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	17,58		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Medizinische Fachangestellte	3,15	3 Jahre	Funktionsdiagnostik, Contergansprechstunde, Röntgen
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,15		Funktionsdiagnostik, Contergansprechstunde, Röntgen
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	3,15		Funktionsdiagnostik, Contergansprechstunde, Röntgen
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	2,4
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,4
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2,93
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,93
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	4,64
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,64
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten	3,3
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,3
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	5,25
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,25
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0,96	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,96	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	7,58	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,58	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	27,09	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	27,09	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP06	Erzieher und Erzieherin	6,9	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,9	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP57	Klinischer Neuropsychologe und Klinische Neuropsychologin	5,3	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,3	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin	2,24	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,24	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP14	Logopäde und Logopädin / Klinischer Linguist und Klinische Linguistin / Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin / Phonetiker und Phonetikerin	8,56	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,56	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP15	Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	4,61	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,61	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik (MTAF)	2,48	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,48	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP56	Medizinisch-technischer Radiologieassistent und Medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA)	14,66	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,66	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	1,63	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,63	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP60	Personal mit Zusatzqualifikation Basale Stimulation	4,81	Ergotherapie, Physiotherapie
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,81	Ergotherapie, Physiotherapie
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	4,81	Ergotherapie, Physiotherapie
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP42	Personal mit Zusatzqualifikation in der Manualtherapie	9,74	Ergo, Physiotherapie
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,74	Ergo, Physiotherapie
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	9,74	Ergo, Physiotherapie
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP28	Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement	4,01	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,01	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP61	Personal mit Zusatzqualifikation Kinästhetik	10,32	Ergo, Physiotherapie
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,32	Ergo, Physiotherapie
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	10,32	Ergo, Physiotherapie
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
SP32	Personal mit Zusatzqualifikation nach Bobath oder Vojta	32,23	Physiotherapie Ergotherapie
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,23	Physiotherapie Ergotherapie
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	32,23	Physiotherapie Ergotherapie
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	52,07	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	52,07	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	7,53	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,53	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	12,07	davon 4,9 im Entlassmanagement
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,07	davon 4,9 im Entlassmanagement
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	
SP40	Sozialpädagogischer Assistent und Sozialpädagogische Assistentin / Kinderpfleger und Kinderpflegerin	0,72	
	– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,72	
	– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
	– davon stationäre Versorgung	0	
	– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name: Prof. Dr. med. Frank Lampe
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanagement-Beauftragter
 Telefon: 040 / 2092 - 7300
 Telefax: 040 / 2092 - 7302
 E-Mail: flampe@schoen-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleitung, Vertreter der Pflege, Vertreter der Ärzteschaft, Qualitätsmanagement, Technik, Service, Therapie, IT

Tagungsfrequenz: quartalsweise

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Name: Claus Schmiedefeld
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Qualitätsmanager
 Telefon: 040 / 2092 - 3910
 Telefax: 040 / 2092 - 3709
 E-Mail: cschmiedefeld@schoen-kliniken.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche: Klinikleitung, Vertreter der Pflege, Vertreter der Ärzteschaft, Qualitätsmanagement, Technik, Service, Therapie, IT
 Tagungsfrequenz: quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Name: Qualitätsagenda Letzte Aktualisierung: 01.09.2017
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM05	Schmerzmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM06	Sturzprophylaxe	Name: Schön Klinik Standard zur Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 12.10.2015
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Name: Schön Klinik Dekubitusstandard Letzte Aktualisierung: 12.10.2015
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Name: Schön Klinik Fixierungsleitfaden Letzte Aktualisierung: 12.10.2015
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Name: Meldung von Vorkommnissen bei Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 12.10.2015
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Qualitätszirkel
RM11	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteten Blutverlust	Name: Umgang mit der klinikübergreifenden WHO-OP-Checkliste Letzte Aktualisierung: 22.12.2016
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Name: Umgang mit der klinikübergreifenden WHO-OP-Checkliste Letzte Aktualisierung: 22.12.2016

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Name: Umgang mit der klinikübergreifenden WHO-OP-Checkliste Letzte Aktualisierung: 22.12.2016
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)
RM18	Entlassungsmanagement	Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	Letzte Aktualisierung: 06.12.2016
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	Frequenz: bei Bedarf
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	Frequenz: monatlich

Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja, Tagungsfrequenz: quartalsweise

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) - Schön Klinik-Standard:

AMTS bedeutet die sichere Anwendung von Arzneimitteln. Dabei wird eine optimale Organisation des Medikationsprozesses angestrebt mit dem Ziel, auf Medikationsfehlern beruhende unerwünschte Ereignisse zu vermeiden und somit Risiken in der Therapie zu minimieren. Dieser Standard orientiert sich inhaltlich stark an den Empfehlungen des Aktionsbündnis Patientensicherheit.

Zu Nr. 3: Information der Mitarbeiter am Einführungstag sowie regelmäßige Vorstellung bei klinikinternen Informationsveranstaltungen

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Es wird kein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem eingesetzt.

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Krankenhaustygieniker und Krankenhaustygienikerinnen	1	Es besteht ein Vertrag mit einem externen Krankenhaustygieniker.
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	11	
Hygienefachkräfte (HFK)	2	
Hygienebeauftragte in der Pflege	50	Inkl. der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Stationen, in der Funktionsdiagnostik und im OP

¹ Anzahl der Personen

Hygienekommission: ja

Vorsitzende / Vorsitzender

Name: Dr. med. Nils Haustedt
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt der Fachabteilung septische Knochen- und Weichteilchirurgie
 Telefon: 040 / 2092 - 7407
 Telefax: 040 / 2092 - 7402
 E-Mail: nhaustedt@schoen-kliniken.de

Tagungsfrequenz der Hygienekommission

Tagungsfrequenz: halbjährlich

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion	ja
Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Beachtung der Einwirkzeit	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Sterile Handschuhe	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriler Kittel	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Kopfhaube	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Mund-Nasen-Schutz	ja
Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen: Steriles Abdecktuch	ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor: ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert: ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor: ja

Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst: ja

Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert: ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe	ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen / regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaphylaxe	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja
Die standardisierte Antibiotikaphylaxe wird bei jedem operierten Patienten und jeder operierten Patientin mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener / adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft:	ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor: ja

Der Standard thematisiert insbesondere	
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundaufgabe	ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:	ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben: ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen: 138 ml/Patiententag

Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen: 37 ml/Patiententag

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen: ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Der Standard thematisiert insbesondere	
Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ¹	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	ja

¹ www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar / Erläuterung
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	HAND-KISS MRSA-KISS	
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Alle Standorte der Schön Klinik sind mit der Fachgruppe Hygiene in einem internen Hygienetzwerk organisiert. In diesem Rahmen werden quartalsweise 50 Qualitätskennzahlen und –Indikatoren zur Hygienequalität erhoben, bewertet und ggf. notwendige Maßnahmen daraus abgeleitet.	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Silber	
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		Die Medizinprodukteaufbereitung wird regelmäßig, mindestens jedoch jährlich überprüft RDG: Wartung und Validierung nach DIN 15883-1 E-RDG: Wartung und Validierung nach DIN 15883-4 Sterilisatoren: Wartung und Validierung DIN 13060 Steckbeckenspülen: Wartung und Überprüfung nach DIN 15883-3
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM01	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	
BM02	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	

Nr.	Lob- und Beschwerdemanagement	Kommentar / Erläuterung
BM03	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	
BM04	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	
BM05	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	
BM06	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	Anne Leimbach Qualitätsmanagement Telefon: 040 / 2092 - 3911 Telefax: 040 / 2092 - 3709 E-Mail: aleimbach@schoen-kliniken.de Claus Schmiedefeld Qualitätsmanagement Telefon: 040 / 2092 - 3910 Telefax: 040 / 2092 - 3709 E-Mail: cschmiedefeld@schoen-kliniken.de
BM08	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
BM09	Patientenbefragungen	https://www.hamburger-krankenhausspiegel.de/-patientenzufriedenheit/ Mittels eines anonymen Fragebogens können alle Patienten bei der Entlassung den Klinikaufenthalt bewerten. Die Ergebnisse dieser internen Befragung werden den Abteilungen anschließend monatlich zur Verfügung gestellt. Zudem nehmen wir an der externen Patientenzufriedenheitsbefragung innerhalb des Hamburger Krankenhausspiegels teil. Dazu werden von einem neutralen Institut alle drei Jahre stichprobenhaft Patienten angeschrieben, die anonym eine Bewertung abgeben können.

Die Schön Klinik Hamburg Eilbek erfüllt die verbindlichen Qualitätskriterien der Hamburger Erklärung für ein patientenorientiertes und strukturell verankertes Lob- und Beschwerdemanagement. Es stehen den Patienten und Angehörigen zwei Ansprechpartner des Qualitätsmanagements für "Lob &Tadel" zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit dem Beschwerdemanagement in der Unternehmenszentrale in Prien am Chiemsee.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA01	Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	———— ²

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h ¹
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	_____ ²
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
AA68	offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph		<input checked="" type="checkbox"/>
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und / oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	_____ ²
AA33	Uroflow / Blasendruckmessung / Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	_____ ²

¹ 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt (² bei diesem Gerät nicht anzugeben)

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

- 1 Innere Medizin**
- 2 Geriatrie**
- 3 Rheumatologie**
- 4 Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir.**
- 5 Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie**
- 6 Neurologie**
- 7 Allgemeine Psychiatrie**
- 8 Psychosomatik/Psychotherapie**

B-1 Innere Medizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Innere Medizin
 Schlüssel: Innere Medizin (0100)
 Art: Hauptabteilung
 Telefon: 040 / 2092 - 1201
 Telefax: 040 / 2092 - 1200
 E-Mail: gwichert@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dehnhaide 120
 PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. Götz von Wichert
 Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
 Telefon: 040 / 2092 - 1201
 Telefax: 040 / 2091 - 1200
 E-Mail: gwichert@schoen-kliniken.de

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	In Kooperation mit unserer rheumatologischen Abteilung.
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	In Kooperation mit unserer geriatrischen Abteilung.
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	In Kooperation mit unseren psychiatrischen und psychosomatischen Abteilungen.
VI27	Spezialsprechstunde	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung / Sepsis	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI34	Elektrophysiologie	
VI35	Endoskopie	
VI38	Palliativmedizin	
VI41	Shuntzentrum	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	

Innere Medizin - Das Ganze überblicken - Details erkennen

Die Innere Medizin ist das zentrale Gebiet der Medizin. Häufig hängen die Erkrankungen verschiedener Organsysteme direkt miteinander zusammen, so dass eine umfassende Sichtweise wichtig ist. Dennoch ist die Ausbildung von Schwerpunkten bedeutend, um einzelne Organerkrankungen präzise diagnostizieren und gezielt behandeln zu können. Insbesondere die Behandlung von Störungen der Funktion des Magen-Darm-Traktes, der Leber und der Galle, des Stoffwechsels, der Nieren und der ableitenden Harnwege werden an der Schön Klinik in Hamburg Eilbek behandelt. Neben diesen Schwerpunkten wird aber auch das gesamte Spektrum der internistischen Krankheiten kompetent behandelt. Hier stehen insbesondere die Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und der Lunge im Fokus.

Gastroenterologie

In unserer Gastroenterologie behandeln wir unter anderem Blutungen und bösartige Tumore im Verdauungstrakt (inklusive Speiseröhrenkrebs, Magenkrebs, Leberkrebs, Gallenwegskrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs, Darmkrebs und neuroendokrine Tumoren), Entzündungen der Speiseröhre, Dickdarmentzündungen (auch chronisch entzündliche Darmerkrankungen), Gallensteine und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse. Dabei kommen modernste Verfahren der Endoskopie zum Einsatz.

Hepatology (Erkrankungen der Leber)

Der Schwerpunkt Hepatologie in der Klinik für Innere Medizin umfasst das gesamte Spektrum der Diagnostik und Therapie von Lebererkrankungen. Erkrankungen, die schwerpunktmäßig in unserer Klinik betreut werden, sind Folgeerkrankungen der Alkoholkrankheit, der chronischen Hepatitis B und C sowie das hepatozelluläre Karzinom. Aber auch andere chronische Lebererkrankungen wie die primär biliäre Zirrhose, die sklerosierende Cholangitis und die Hämochromatose werden bei uns kompetent betreut. In der Hepatologie werden auch die Folgeerscheinungen der Leberzirrhose wie Bauchwasser, Blutungen aus Krampfadern in der Speiseröhre (Ösophagusvarizen) behandelt. Neben den Erkrankungen der Leber stellt auch die Behandlung von Erkrankungen der Gallenwege ein wichtiges Feld unserer Tätigkeit dar. Mit Hilfe modernster endoskopischer Verfahren können wir auch komplexe Veränderungen in den Gallenwegen darstellen und behandeln.

Krebserkrankungen

Es ist uns ein Anliegen, Patienten mit diesen komplexen und oft auch belastenden Diagnosen in einem hochprofessionellen Umfeld interdisziplinär zu behandeln. Einbeziehung anderer Disziplinen wie der Psychoonkologie, der Schmerztherapie und anderen Behandlungspartnern ist eine Selbstverständlichkeit. Alle Patienten, die mit neu diagnostizierten Tumorerkrankungen zu uns kommen, werden im Rahmen einer interdisziplinären Fallkonferenz besprochen, so dass wir für jeden Patienten ein multidisziplinär abgestimmtes und optimales Behandlungskonzept anbieten können. Ein besonderes Anliegen ist die Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen, die in einem fortgeschrittenem Stadium ihrer Erkrankung Hilfe benötigen. Die wöchentliche onkologische Fallkonferenz ist die Kernstruktur in der Versorgung von Krebspatienten am Schön Klinikum Hamburg Eilbek - so finden wir für jeden Patienten individuell das optimale Behandlungskonzept.

Nieren- und Hochdruckkrankheiten (Nephrologische Erkrankungen)

Wir sind spezialisiert auf die Früherkennung und Behandlung von seltenen Nierenerkrankungen und die Betreuung von Patienten mit chronischen Nierenleiden. In Kooperation mit Dialysepraxen beraten wir zudem niereninsuffiziente Patienten und Angehörige über die Bedeutung der Nierenerkrankung, die Prophylaxe, Ernährung und die verschiedenen Dialyse-Verfahren.

Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen

Wir behandeln in unserem Krankenhaus alle Erkrankungen des Herz-Kreislauf- und Gefäßsystems. Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Herzmuskelschwäche werden in Kooperation mit unserer Intensivstation und einem auswärtigen, kardiologischen Zentrum behandelt. Zudem sind wir spezialisiert auf eine umfangreiche Diagnostik bei plötzlicher Bewusstlosigkeit (Synkopen).

Lungenerkrankungen

Die Luftröhre wird mit einem Videosystem gespiegelt (Bronchoskopie). Zudem führen wir eine Lungenfunktionsdiagnostik, u.a. mit einem modernen Bodyplethysmograph, durch.

Infektionskrankheiten

In unserer Abteilung werden akute Durchfallerkrankungen, Lungenentzündungen, Tuberkulose und Harnwegsinfektionen therapiert.

Suchterkrankungen

In Kooperation mit der Abteilung für Psychiatrie betreuen wir Patienten mit Suchterkrankungen. In

der internistischen Abteilung führen wir u.a. die körperliche Entgiftung alkoholkranker Patienten durch.

B-1.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3.723

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	173
2	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	162
3	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	161
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	142
5	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	122
6	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	115
7	K31	Sonstige Krankheit des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	96
8	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	79
9	E86	Flüssigkeitsmangel	67
10	N18	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion	66

B-1.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	1.733
2	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	1.309
3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	1.284
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	826
5	8-020	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken	759
6	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	567
7	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	370
8	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	369
9	5-513	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung	346
10	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	268

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz Innere Medizin

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Innere Medizin

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	28,06
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,06
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	28,06
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	8,5
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,5
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	8,5
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin
- Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie
- Innere Medizin und Gastroenterologie
- Innere Medizin und Kardiologie
- Innere Medizin und Nephrologie
- Innere Medizin und Pneumologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Diabetologie
- Intensivmedizin
- Palliativmedizin

B-1.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	25,29	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	25,29	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	25,29	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	1,15	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,15	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,15	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pflege in der Nephrologie

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Bobath
- Diabetesberatung (DDG)
- Palliative Care
- Schmerzmanagement

B-2 Geriatrie

B-2.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Geriatrie
Schlüssel:	Geriatrie (0200)
Art:	Hauptabteilung
Telefon:	040 / 2092 - 1504
Telefax:	040 / 2092 - 1350
E-Mail:	dholthoefer@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße:	Dehnhaiide 120
PLZ / Ort:	22081 Hamburg

Chefärzte

Name:	Dr. Dörte Holthöfer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefärztin
Telefon:	040 / 2092 - 1506
Telefax:	040 / 2092 - 1350
E-Mail:	dholthoefer@schoen-kliniken.de

B-2.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-2.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie geriatrischer Erkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach akuten internistischen Erkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach Amputationen der unteren Extremitäten
- Intensive Frührehabilitation nach Gelenkersatzoperationen
- Intensive Frührehabilitation nach Schlaganfällen und Lähmungen
- Intensive Frührehabilitation nach Wirbelsäulen- und Bandscheibenerkrankungen

In der Abteilung für Geriatrie und Frührehabilitation werden Patienten nach der Akuttherapie internistischer Erkrankungen sowie nach chirurgisch-orthopädischen Operationen behandelt, wenn aufgrund von Alter, Funktionseinschränkungen oder begleitender Erkrankungen eine schnelle Entlassung oder eine reine Rehabilitationsmaßnahme nicht möglich sind. Ziel ist die Schaffung optimaler Voraussetzungen für eine schnelle Rückkehr ins eigene häusliche Umfeld und eine größtmögliche Selbstständigkeit und Mobilität.

Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team aus Physiotherapie, Ergotherapie, Mechano-/Balneotherapie, Psychologie/Neuropsychologie, Logopädie und aktivierender Pflege. Im Rahmen der Therapien werden Gelenke mobilisiert, Muskeln und Sehnen gekräftigt oder gedehnt sowie Bewegungsabläufe trainiert. Zudem werden durch weitere nachhaltige Therapiemaßnahmen und individuelle Behandlungskonzepte Schmerzen gelindert und die vorhandenen Ressourcen der Patienten, mit dem Ziel der größtmöglichen Selbstständigkeit, gefördert.

Wir haben uns den Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gestellt und gemeinsam mit der Abteilung für Unfallchirurgie einen interdisziplinären Schwerpunkt für Alterstraumatologie etabliert. Diese enge Verzahnung sichert eine durchgehende Versorgung von der Operation bis zur Einbindung in die Häuslichkeit. Bereits in 2015 wurde die Fachabteilung erfolgreich nach DGG und DGU zertifiziert.

Das medizinische Leistungsangebot umfasst u.a. die:

- Diagnostik und Therapie geriatrischer Erkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach Gelenkersatzoperationen
- Intensive Frührehabilitation nach Amputationen der unteren Extremitäten
- Intensive Frührehabilitation nach Schlaganfällen und Lähmungen
- Intensive Frührehabilitation nach Wirbelsäulen- und Bandscheibenerkrankungen
- Intensive Frührehabilitation nach akuten internistischen Erkrankungen

B-2.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.390

Teilstationäre Fallzahl: 224

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	204
2	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	115
3	M80	Knochenbruch bei normaler Belastung aufgrund einer Verminderung der Knochendichte - Osteoporose	112
4	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	108
5	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	104
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	92
7	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	74
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	70
9	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	60
10	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	38

B-2.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-550	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Nachbehandlung und Wiedereingliederung (Frührehabilitation) erkrankter älterer Menschen	1.249
2	8-98a	Umfassende Behandlung älterer Patienten, die teilweise im Krankenhaus erfolgt	341
3	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	254
4	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	224

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
5	8-983	Fachübergreifende Rheumabehandlung	197
6	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	158
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	142
8	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	99
9	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	90
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	85

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,85
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,85
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	6,85
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	5,85
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,85
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5,85
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinmedizin
- Innere Medizin
- Innere Medizin und Pneumologie
- Innere Medizin und Rheumatologie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Geriatrie

B-2.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	34,01	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	34,01	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	34,01	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	1,06	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,06	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,06	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	0,04	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,04	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,04	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Basale Stimulation
- Bobath
- Diabetesberatung (DDG)
- Ernährungsmanagement
- Geriatrie
- Kinästhetik

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	0,6
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,6
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0,6
– davon ambulante Versorgungsformen	0

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	0,31
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,31
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	3,63
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,63
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	3,63
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-3 Rheumatologie

B-3.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Rheumatologie
Schlüssel:	Rheumatologie (0900)
Art:	Hauptabteilung
Telefon:	040 / 2092 - 1352
Telefax:	040 / 2092 - 1350
E-Mail:	jwollenhaupt@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße:	Dehnhaide 120
PLZ / Ort:	22081 Hamburg

Chefärzte

Name:	Prof. Dr. med. Jürgen Wollenhaupt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefarzt
Telefon:	040 / 2092 - 1352
Telefax:	040 / 2092 - 1350
E-Mail:	jwollenhaupt@schoen-kliniken.de

B-3.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-3.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
- Spezialsprechstunde

In der Abteilung für Rheumatologie bieten wir eine umfassende Diagnostik und Akuttherapie komplexer und seltener Sonderformen entzündlich-rheumatischer Erkrankungen an. Mit Hilfe wissenschaftlich gesicherter, neuester Diagnostik- und Therapiemethoden auf internationalem Niveau, sind wir in der Lage, unsere Patienten in allen Stadien der Erkrankung stationär, teilstationär und ambulant wirkungsvoll und langfristig zu behandeln.

Das Behandlungsspektrum umfasst alle rheumatologischen Erkrankungen wie:

- Gelenkentzündungen (Arthritiden)
- Entzündliche Wirbelsäulenerkrankungen (Spondylarthritiden)
- Entzündliche Autoimmun-Krankheiten des Bindegewebes und der Muskeln (Kollagenosen und Myositiden) mit Beteiligung innerer Organe
- Systemische Gefäßerkrankungen (Vaskulitiden)
- Weichteilrheumatische Erkrankungen (Fibromyalgie, chron.Schmerzsyndrome)

- Schwere Knochenerkrankungen (z.B. Osteoporose)

Unsere interdisziplinäre Tagesklinik umfasst die kombinierte internistische und psychosomatische Betreuung bei chronischen Schmerzsyndromen bzw. die physikalisch-medizinische Therapie bei komplexen Krankheitsbildern. In der rheumatologischen Studienambulanz kommen neueste medikamentöse Therapieverfahren im Rahmen klinischer Prüfungen zum Einsatz. Bei seltenen Autoimmunerkrankungen verfügt die Abteilung über besondere Erfahrung und ein internationales Leistungsniveau. Für die Behandlung rheumatischer Erkrankungen bei Kindern steht zusätzlich eine spezialisierte Praxis für Kinder- und Jugendrheumatologie zur Verfügung.

B-3.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 889

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M05	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor	160
2	M35	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift	105
3	M06	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke	98
4	M31	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien	96
5	M45	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans	42
6	M34	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen - Systemische Sklerose	39
7	L40	Schuppenflechte - Psoriasis	38
8	M32	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift - Lupus erythematodes	32
9	M46	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule	22
10	M79	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes	17

B-3.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	233
2	6-001	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs	149
3 – 1	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	127
3 – 2	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	127
5	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	109

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	105
7	1-710	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie	83
8	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	75
9	8-542	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut	72
10	3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	68

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Rheumatologische Ambulanz

Art der Ambulanz: Richtlinie über die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b SGB V

Rheumatologische Privatambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,71
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,71
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	3,71
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	2,71
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,71
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	2,71
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin
- Innere Medizin und Rheumatologie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF09	Geriatric	
ZF22	Labordiagnostik – fachgebunden –	Innere Medizin
ZF28	Notfallmedizin	
ZF32	Physikalische Therapie und Balneologie	

B-3.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	8,82	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,82	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	7,11	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,71	
Pflegehelfer/ –innen	0,55	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,55	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,55	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Diabetesberatung (DDG)
- Kinästhetik

B-4 Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir.

B-4.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

In diesem Abschnitt erfolgt die Vorstellung folgender Fachabteilungen:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Spinale Chirurgie
- Septische Chirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Adipositas Klinik

Name: Allgemeine Chir. / Spinale Chir. / Septische Chir. / Endokrine Chir. / Adipositas Chir.

Schlüssel: Allgemeine Chirurgie (1500)

Art: Hauptabteilung

Telefon: 040 / 2092 - 0

Zugänge

Straße: Dehnhaide 120

PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Chefärzte

Name: Dr. med. Ulf Nahrstedt

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie

Telefon: 040 / 2092 - 1602

Telefax: 040 / 2092 - 1600

E-Mail: unahrstedt@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Luca Papavero

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Spinale Chirurgie

Telefon: 040 / 2092 - 7001

Telefax: 040 / 2092 - 7002

E-Mail: lpapavero@schoen-kliniken.de

Name: PD Dr. med. Ralph Kothe

Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Spinale Chirurgie

Telefon: 040 / 2092 - 7001

Telefax: 040 / 2092 - 7002

E-Mail: rkothe@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Nils Haustedt
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Septische Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 - 7401
Telefax: 040 / 2092 - 7402
E-Mail: nhaustedt@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Jochen Kußmann
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Endokrine Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 - 7101
Telefax: 040 / 2092 - 7102
E-Mail: jkussmann@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Volker Fendrich
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Endokrine Chirurgie
Telefon: 040 / 2092 - 7101
Telefax: 040 / 2092 - 7102
E-Mail: vfendrich@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Beate Herbig
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefärztin Adipositas Klinik
Telefon: 040 / 2092 - 7501
Telefax: 040 / 2092 - 7502
E-Mail: bherbig@schoen-kliniken.de

B-4.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-4.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Thoraxchirurgie: Speiseröhrenchirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Nierenchirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Endokrine Chirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Magen-Darm-Chirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Tumorchirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Adipositaschirurgie
- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Dialyseshuntchirurgie

- Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Portimplantation
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Neurochirurgie: Wirbelsäulenchirurgie
- Allgemein: Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Allgemein: Spezialsprechstunde
- Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin
- Allgemein: Notfallmedizin
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Wirbelsäulenchirurgie
- Akute und chronische Knocheninfektionen
- Behandlung an den Nebennieren
- Behandlung von hormonproduzierenden Tumoren des Gastro-entero-pankreatischen Systems
- Degenerative Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule, Schwerpunkt Halswirbelsäule, mit knöcherner Einengung des Wirbelkanals und Bandscheibenvorfälle
- Diabetische Füße
- Gelenkinfektionen
- Infizierte Endoprothesen
- Infizierte Weichteildefekte (einschließlich Lappenplastiken)
- Nebenschilddrüsenchirurgie
- Schilddrüsenchirurgie
- Verlängerungen und Verkürzungen von Extremitäten

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Durch die Einrichtung eines interdisziplinären Bauchzentrums ermöglichen wir fachübergreifend eine Behandlung schwerwiegender Erkrankungen des Magen-Darmtraktes und der Bauchorgane. Unser modernes Behandlungskonzept reicht von gezielter Diagnostik über optimale Therapie bis hin zur Nachsorge und bezieht Kompetenzen externer Kooperationspartner mit ein. Wir halten

sowohl innovative chirurgische Operationstechniken als auch sämtliche Endoskopieverfahren vor. So können wir auch bei schwerwiegenden Erkrankungen vorrangig schonende minimal-invasive Diagnostik- und Behandlungsverfahren bieten und unsere Patienten mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen.

Das operative Spektrum umfasst gut- und bösartige Erkrankungen an Speiseröhre, Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünn- und Dickdarm, Enddarm und den Weichteilen. Zu dem Behandlungskonzept der Tumorerkrankungen gehört selbstverständlich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Inneren Medizin des Hauses, sowie externer Partner aus der Strahlentherapie, Onkologie und Pathologie. Die wöchentlich stattfindende interdisziplinäre Tumorkonferenz ermöglicht es uns maßgeschneiderte Behandlungskonzepte auf der Grundlage aktuellster Literatur und Leitlinien anzubieten.

Spinale Chirurgie

„Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“ Nach diesem Leitmotiv setzt sich das Team der Spinalen Chirurgie jeden Tag aufs Neue für die bestmögliche Behandlung der Patienten ein. Im Fokus der Behandlungen stehen dabei Erkrankungen im Bereich der Wirbelsäule, im Spinalkanal selbst sowie die von der Wirbelsäule austretenden Nerven. Dazu zählt u.a. die Behandlung von:

- Degenerative Erkrankungen der gesamten Wirbelsäule, Schwerpunkt Halswirbelsäule, mit knöcherner Einengung des Wirbelkanals und Bandscheibenvorfällen
- Bandscheibenprothesen und Mobilität erhaltende Eingriffe
- Rheumatische Instabilitäten der Halswirbelsäule
- Wirbelkörperfrakturen infolge von Osteoporose
- Tumoren der Wirbelsäule und Rückenmark
- Infektionen der Wirbelsäule
- Myelocoele („offener“ Rücken mit freiliegendem Rückenmark)
- Tethered cord (angeborene Fehlbildung des Rückenmarks)
- Engpasssyndromen

Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung ist die Behandlung degenerativer Erkrankungen der Wirbelsäule über minimal-invasive Zugänge. Ein weiteres herausragendes Operationsverfahren stellt die Entfernung von Tumoren im Wirbelkanal unter Einsatz eines Mikroskops dar. Während der gesamten Operation wird dabei zusätzlich die impulsübertragende Funktion des Rückenmarks überwacht.

Endokrine Chirurgie

Das Endokrine Zentrum ist auf die operative Therapie von Erkrankungen der hormonproduzierenden Drüsen spezialisiert. Diese Spezialisierung, die höchste Sorgfalt und modernste Standards garantiert, ist in Norddeutschland einzigartig. Unser interdisziplinäres Ärzteteam behandelt täglich Patienten mit Erkrankungen der Schilddrüse, Nebenschilddrüsen und Nebennieren. Durch eine hohe Spezialisierung und eine große Anzahl von behandelten Patienten, haben unsere Ärzte eine sehr große Erfahrung, insbesondere auf dem operativen Gebiet.

Mit der konsequenten Ausrichtung der Behandlung an den Bedürfnissen unserer Patienten sowie unseren hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards, erzielen wir messbar und spürbar ein besseres Ergebnis. So zählt die Lähmung der Stimmbandnerven, die in direkter Nachbarschaft der Schilddrüse verlaufen, zu den schwerwiegenden Komplikationen einer Schilddrüsenoperation. In unserem Schilddrüsenzentrum tritt diese Komplikation nur äußerst selten auf.

Septische Chirurgie

In der Klinik für Septische Weichteil- und Knochenchirurgie, Zentrum für Gelenkprotheseninfektionen, wird das gesamte Spektrum der Infektchirurgie behandelt. Zu den

Schwerpunkten des Fachzentrums gehört die Behandlung akuter und chronischer Knochen- und Gelenkinfektionen sowie die Versorgung von:

- Infektionen von Gelenkprothesen und septische Notfällen jeglicher Art
- Folgezuständen nach Infektionen, z.B. Knochen- und Weichteildefekte
- Achsfehlstellungen
- Verkürzungen von Extremitäten und
- Postinfektiösem Gelenkverschleiß

Eine ausführliche Beratung zur Therapie septischer Erkrankungen sowie die intensive Begutachtung und Betreuung runden das Leistungsprofil des Fachzentrums ab. Ziel der Behandlung ist eine konsequente, zielgerichtete und konzeptionelle Behandlung zur Wiederherstellung funktions- und belastungsfähiger Extremitäten.

Adipositas Klinik

In der Adipositas Klinik werden vornehmlich der Magenbypass in den verschiedenen Varianten (YRoux und Mini-Bypass) sowie der Schlauchmagen operiert. Außerdem haben wir besondere Erfahrung in komplexen Umwandlungs- und Zweitoperationen. Alle Operationen werden, wenn möglich, minimal-invasiv in der Schlüsselloch-Technik durchgeführt. Diese Methode ist besonders schonend, Patienten erholen sich schneller und haben weniger Komplikationen als bei einer Operation mit großem Bauchschnitt. Die Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) verlieh unserer Adipositas Klinik das Zertifikat "Exzellenzzentrum für Adipositaschirurgie". Damit sind wir eine von 16 Kliniken in Deutschland, die dieses Gütesiegel erhalten haben. Unsere OP-Säle sind speziell für unsere Patienten ausgelegt. Besonders stabile, breit ausgelegte Tische gewährleisten einen zuverlässigen und sicheren Operationsablauf.

Das operative Spektrum umfasst:

- Laparoskopischer Magenbypass
- Laparoskopischer Schlauchmagen
- Verstellbares Magenband
- Umwandlungsoperationen

B-4.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 5.973

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	778
2	M48	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule	558
3	E66	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht	410
4	M51	Sonstiger Bandscheibenschaden	385
5	E05	Schilddrüsenüberfunktion	382
6	K40	Leistenbruch (Hernie)	250
7	K80	Gallensteinleiden	214

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
8	E21	Überfunktion bzw. sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen	206
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	190
10	M43	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens	178

B-4.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-032	Operativer Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein bzw. zum Steißbein	1.682
2	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	1.234
3	5-83b	Osteosynthese (dynamische Stabilisierung) an der Wirbelsäule	964
4	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	962
5	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	938
6	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	888
7	5-986	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)	858
8	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	820
9	5-061	Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte	808
10	5-832	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule	644

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Zentrale Notaufnahme

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Ambulanz Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Allgemein- und Viszeralchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Spinale Chirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Spinale Chirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Septische Knochen- und Weichteilchirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Septische Knochen- und Weichteilchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Endokrine Chirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Endokrine Chirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Adipositaschirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Adipositaschirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	58
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	20
3	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	11
4 – 1	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	7
4 – 2	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	7
6 – 1	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	6
6 – 2	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	6
6 – 3	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	6
9 – 1	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	4
9 – 2	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	4

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	49,43
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	49,43
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

	Anzahl ¹
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	35,34
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	35,34
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemeinchirurgie
- Neurochirurgie
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Viszeralchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Ärztliches Qualitätsmanagement
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Proktologie
- Spezielle Schmerztherapie
- Spezielle Viszeralchirurgie
- Sportmedizin

B-4.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	43,87	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	43,87	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	43,87	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0,63	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,63	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,63	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	0,61	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,61	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,61	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Medizinische Fachangestellte	2,56	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,56	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,56	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Diabetesberatung (DDG)
- Qualitätsmanagement
- Schmerzmanagement

B-5 Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie

B-5.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

In diesem Abschnitt erfolgt die Vorstellung folgender Fachabteilungen:

- Orthopädie
- Unfallchirurgie
- Kinderorthopädie

Name: Orthopädie / Unfallchirurgie / Kinderorthopädie
Schlüssel: Orthopädie (2300)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 - 0

Zugänge

Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. med. Frank Lampe
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Orthopädie
Telefon: 040 / 2092 - 7373
Telefax: 040 / 2092 - 7302
E-Mail: flampe@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Axel Radelhof
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Orthopädie
Telefon: 040 / 2092 - 7373
Telefax: 040 / 2092 - 7302
E-Mail: aradelhof@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Oliver Dierk
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Orthopädie
Telefon: 040 / 2092 - 7373
Telefax: 040 / 2092 - 7302
E-Mail: odierk@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Ekkehard Hille
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Orthopädie
Telefon: 040 / 2092 - 7373
Telefax: 040 / 2092 - 7302
E-Mail: ehille@schoen-kliniken.de

Name: Prof. Dr. med. Krug Florian
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Unfallchirurgie
Telefon: 040 / 2092 - 1652
Telefax: 040 / 2092 - 1295
E-Mail: fkrug@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Sebastian Senst
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt Kinderorthopädie
Telefon: 040 / 2092 - 2151
Telefax: 040 / 2092 - 2152
E-Mail: ssenst@schoen-kliniken.de

B-5.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-5.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Verbrennungschirurgie
- Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
VO12	Kinderorthopädie	
VO13	Spezialsprechstunde	Contergansprechstunde
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin / Sporttraumatologie	
VO21	Traumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC66	Arthroskopische Operationen	

Orthopädie

Die Abteilung der Orthopädie bietet das gesamte Spektrum geplanter und notfallmäßiger Operationen am Bewegungsapparat sowie die konservative Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates für alle Altersgruppen an.

Innerhalb der Abteilung haben wir uns auf einen schonenden Gelenkersatz spezialisiert. Es besteht das Angebot für die komplette operative Bandbreite des Gelenkersatzes am gesamten Bewegungsapparat. Für die großen Gelenke wie Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen, die Sprunggelenke und die Gelenke an Hand und Fuß werden von uns präziseste OP-Verfahren, intelligente Implantat-Konzepte und modernste Prothesen (mit-)entwickelt und zuverlässig eingesetzt. Bei komplizierten Gelenkerkrankungen werden detaillierte und individuelle Konzepte erstellt, die weit über eine Standardoperation hinausgehen und die auf die individuellen Wünsche und Erfordernisse des Patienten besondere Rücksicht nehmen. Neben den Gelenkersatzoperationen werden auch gelenkerhaltende Verfahren durchgeführt sowie das gesamte Spektrum der aseptischen (keimfreien) und septischen (mit Infektionen einhergehende) Revisionschirurgie angeboten.

Das Team setzt modernste Techniken wie die computergesteuerte Navigation und minimal-invasive Verfahren ein. Die Implantate können zum einen besonders präzise und langlebig eingebracht werden, zum anderen werden mittels minimal-invasiver Zugänge Muskeln und Sehnen besonders geschont, was in der postoperativen Nachbehandlung weniger Schmerzen nach sich zieht.

Für den teilweisen oder vollständigen Kniegelenkersatz kommen moderne knochensparende Oberflächenprothesen zum Einsatz. Bei fehlenden oder defekten Kreuzbändern stehen sog. teilgekoppelte Modelle oder vollgekoppelte Prothesen (Scharniergelenke) zur Verfügung. Spezielle Implantate, wie z.B. Tumorprothesen bis hin zum totalen Oberschenkelknochenersatz, ergänzen

das Leistungsspektrum. Für Allergiker stehen besondere nickelfreie Spezialimplantate, die entweder vollständig aus Titan bestehen oder mit modernsten antiallergenen Beschichtungen versehen sind, zur Verfügung.

Unfallchirurgie

Die Unfallchirurgie der Schön Klinik Hamburg Eilbek stellt die Notfallversorgung unseres Krankenhauses sicher. Die Ärzte stehen in der interdisziplinären zentralen Notaufnahme und im Schockraum rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr im Schichtdienst für Notfälle bereit. Alle Arten von Verletzungen und Notfällen des Bewegungsapparates werden versorgt.

Wir haben uns den Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung gestellt und gemeinsam mit der Abteilung für Geriatrie einen interdisziplinären Schwerpunkt für Alterstraumatologie etabliert und uns nach DGG und DGU Zertifizierung lassen. Für die typischen Verletzungen älterer Menschen wie osteoporotische Frakturen des Oberarmkopfes, des Unterarms, der Wirbelkörper und des Hüftgelenks, wurden schonende Behandlungsstrategien entwickelt, die eine sofortige Rehabilitation unter Vollbelastung ermöglichen und so den alterstypischen Komplikationen dieser Verletzungen vorbeugen. Bei Knochenbrüchen in unmittelbarer Nähe künstlicher Gelenke stehen Spezialimplantate zur belastungsstabilen Versorgung der Fraktur oder zum Austausch der Prothesen zur Verfügung. Aufgrund der guten Infrastruktur der Schön Klinik Hamburg Eilbek können verletzte ältere Patienten interdisziplinär von einem Team aus Unfallchirurgen, Geriatern, Rehabilitationsmedizinern, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern versorgt und wohnortnah rehabilitiert werden.

Kinderorthopädie

Die Abteilung für Kinderorthopädie ist ein überregionales Zentrum für die Erkennung, Verhütung und Behandlung von Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates für Kinder jeden Alters. Ein Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Therapie komplexer Fehlstellungen bei neuromuskulären und neuroorthopädischen Erkrankungen. Für diese Krankheitsbilder existiert auch eine Ermächtigungssprechstunde. Weiterhin bieten wir im Rahmen unserer prästationären Sprechstunde Beratung und Therapie bei Hüftdysplasien/Luxation und Klumpfüßen bei Säuglingen an. Arthroskopische Operationen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Orthopädie und traumatologische Behandlungen in Zusammenarbeit mit den Experten für Traumatologie in unserer Klinik. Zudem können wir durch eine teamorientierte Arbeit in enger Zusammenarbeit mit Orthopädietechnikern und Physio- sowie Ergotherapeuten unsere Patienten mit Orthesen und Hilfsmitteln nach dem neuesten Stand der Technik umfassend versorgen. Die enge Zusammenarbeit zwischen unserer Klinik und dem Katholischen Kinderkrankenhaus Wilhelmstift vereint eine hohe Spezialisierung im Bereich der Kinderorthopädie mit der langjährigen Erfahrung eines der größten Kinderkrankenhäuser Norddeutschlands. Durch diese Zusammenarbeit sind wir in der Lage, unsere Patienten an zwei Standorten individuell zu behandeln. So können wir je nach medizinischen Bedürfnissen die optimale Versorgung bereitstellen.

B-5.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4.359

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	472
2	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	422
3	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	412

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
4 – 1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	254
4 – 2	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	254
6	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	220
7	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	212
8	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	181
9	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	156
10	S06	Verletzung des Schädellinneren	138

B-5.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	2.893
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	743
3	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	689
4	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	665
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	558
6	5-854	Wiederherstellende Operation an Sehnen	530
7	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	505
8	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	501
9	5-788	Operation an den Fußknochen	453
10	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	403

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Orthopädische Ambulanz

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Orthopädische Ambulanz

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Unfallchirurgie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Unfallchirurgie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Ambulanz Kinderorthopädie

Art der Ambulanz: Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Ambulanz Kinderorthopädie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Contergansprechstunde

Art der Ambulanz: Richtlinie über die ambulante Behandlung im Krankenhaus nach § 116b SGB V

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	150
2	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	124
3	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	92
4	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	32
5	1-697	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung	25
6	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	13
7	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	12
8	5-788	Operation an den Fußknochen	9
9 – 1	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	7
9 – 2	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	7

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
 stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41,95
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	41,95
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	41,95
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	22,12
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,12
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	22,12
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Allgemein Chirurgie
- Arbeitsmedizin

- Innere Medizin
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Kinder-Orthopädie
- Manuelle Medizin / Chirotherapie
- Notfallmedizin
- Physikalische Therapie und Balneologie
- Spezielle Orthopädische Chirurgie
- Spezielle Unfallchirurgie
- Sportmedizin

B-5.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	32,48	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,48	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	32,48	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ –innen	2,43	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,43	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	2,43	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	1,44	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,44	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,44	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegehelfer/ –innen	0,71	ab 200 Std. Basiskurs
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,71	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,71	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Diabetesberatung (DDG)

B-6 Neurologie

B-6.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Neurologie
Schlüssel: Neurologie (2800)
Neurologie (2890)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 - 1671
Telefax: 040 / 2092 - 1670
E-Mail: dwertheimer@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Chefärzte

Name: Daniel Wertheimer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 040 / 2092 - 1671
Telefax: 010 / 2092 - 1670
E-Mail: dwertheimer@schoen-kliniken.de

Name: Dr. med. Ernst Walther
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 040 / 2092 - 1671
Telefax: 040 / 2092 - 1670
E-Mail: ewalther@schoen-kliniken.de

B-6.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-6.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems

- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
- Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
- Neurologische Frührehabilitation
- Schmerztherapie

Das Zentrum für Neurologie und neurologische Frührehabilitation in der Schön Klinik Hamburg Eilbek umfasst das gesamte Spektrum der Allgemein- und Akutneurologie, der speziellen neurologischen Intensivmedizin, der neurologischen Frührehabilitation Phase B, der weiterführenden neurologischen Rehabilitation Phase C und D und die neurologische Funktionsdiagnostik.

Sämtliche neurologische Diagnostikbereiche werden (größtenteils in doppelter apparativer Ausrüstung) vorgehalten, einschließlich Doppler- und Duplexsonografie, Neuro- und Myografie, Elektroencephalografie, evozierte Potentiale und Schluckendoskopie. Zusätzlich beschäftigt das Neurozentrum neben Fachärzten für Neurologie, Neurochirurgie und Innere Medizin auch Sozialarbeiter, Neuropsychologen, Physio- und Ergotherapeuten, Hygienefachkräfte sowie hält spezialisierte Teams für Neuro-Urologie, Trachealkanülenmanagement, Botulinumtoxinbehandlung von Spastik und neuropsychologische Differentialdiagnostik vor.

Aktuell (Stand 31.12.2016) verfügt das Zentrum über acht Stationen zur vollstationären Behandlung. Die neurologische Intensivereinheit verfügt über drei Untereinheiten mit insgesamt 68 aufgestellten Intensivbetten. Jeder Bettplatz ist ausgestattet mit einem Beatmungsgerät und vollständigem intensivmedizinischem Monitoring zur Behandlung schwersterkrankter Intensivpatienten. Schon in dieser frühen Behandlungsphase wird noch unter Beatmungsbedingungen mit der Physio-, Ergo- und Sprech- und Schlucktherapie begonnen, da ein frühestmöglicher Beginn ausschlaggebend für einen guten Erfolg ist. Rund um die Uhr stehen ausschließlich für den Intensivbereich verantwortliche Ärzte auf allen Untereinheiten zur Verfügung. Insgesamt verfügt die Intensivereinheit über mehr als 30 Ärzte, darunter Neurologen, Anästhesisten, Internisten und Neurochirurgen.

In der Frührehabilitation (Phase B) werden akutmedizinische und rehabilitationsmedizinische Behandlungsverfahren miteinander kombiniert. Diese umfassen z.B. ein Wahrnehmungs- und Bewegungstraining, den Aufbau und die Weiterentwicklung der verbalen und nonverbalen Kommunikation bei Sprech- und Sprachstörungen sowie die Normalisierung von Atmung, Ernährung und Ausscheidung. Entscheidende Vorteile für die Patienten sind eine schnellere Rückgewinnung verlorener Funktionen des Gehirns und eine bessere Anpassung an verbleibende Behinderungen. Die Behandlung beginnt, meist nach dem intensivmedizinischen Aufenthalt, oft im Zustand der Bewusstlosigkeit oder der reaktionslosen Wachheit („Wachkoma“) und leitet nach Möglichkeit in die weiterführenden Rehabilitationsphasen (Phase C und D) über.

Hauptziel der weiterführenden Rehabilitationsphase C ist es den Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ zu verwirklichen. Dabei soll die Selbständigkeit der Patienten bei Aktivitäten des täglichen Lebens und bei grundlegenden motorischen und neuropsychologischen Funktionen zur Teilhabe erreicht werden. Um diese Zielsetzungen zu realisieren, sollten die Patienten bereits in der Therapie mitarbeiten können; trotzdem müssen sie im Allgemeinen in dieser Phase noch kurativ medizinisch und mit hohem pflegerischen Aufwand betreut werden.

Folgende Voraussetzungen/ Eingangskriterien sollten Patienten der Phase C aufweisen:

Die Patienten sind überwiegend bewusstseinsklar und können somit an mehreren Therapiemaßnahmen täglich, auch in der Gruppe (je etwa 30 Minuten Dauer), aktiv mitarbeiten. Die Patienten sollten kommunikations- und interaktionsfähig sein, bestehende Begleiterkrankungen sollten eine Mobilisierung nicht verhindern.

Abhängig von den Rehabilitationsfortschritten und den definierten Rehabilitationszielen wird der Patient anschließend entweder in die Phase D (AHB) oder in die ambulante Nachsorge nach Hause entlassen (Phase E) bzw. in den Bereich der Dauerpflege (Phase F) aufgenommen. Die neurologische Rehabilitation der Phase D (Anschlussrehabilitation/ Anschlussheilbehandlung) ist für Patienten vorgesehen, die zumindest bei Benutzung von Hilfsmitteln bereits den basalen Verrichtungen des täglichen Lebens selbständig geworden sind. Ziel ist hier das Erreichen von Alltagskompetenz in solchem Maße, dass eine weitgehend selbständige Lebensführung bzw. die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit möglich wird.

Akutstation: Auf die neurologischen Akutstationen werden Patienten mit allen neurologischen Beschwerden wie Gang- und Bewegungsstörungen, Sprach- oder Schluckstörungen, Veränderungen des Seh- oder Merkfähigkeitsvermögens, Empfindungsstörungen wie z.B. Kribbeln aufgenommen, die einer stationären sofortigen Abklärung bedürfen. Die Aufnahme erfolgt über unser neurologisches Aufnahmemanagement oder über die zentrale Notaufnahme. Im Haus stehen mit Kernspintomografie, Computertomografie und Angiografie alle diagnostisch wichtigen Verfahren zur Verfügung. Die Diagnostik der Polyneuropathie und der Demenz bildet einen besonderen Schwerpunkt.

B-6.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.601
Teilstationäre Fallzahl: 0

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	132
2	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	103
3	H81	Störung des Gleichgewichtsorgans	71
4	R51	Kopfschmerz	66
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	65
6	R20	Störung der Berührungsempfindung der Haut	58
7	G93	Sonstige Krankheit des Gehirns	57
8	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	52
9	G43	Migräne	43
10	R42	Schwindel bzw. Taumel	42

B-6.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	1.403
2	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	920
3 – 1	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	741

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
3 – 2	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	741
5	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	680
6	1-613	Bewertung des Schluckens mit Hilfe eines schlauchförmigen Instrumentes, an dessen Ende eine Kamera installiert ist (Endoskop)	586
7	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	553
8	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	330
9	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	306
10	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	250

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹	Kommentar / Erläuterung
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	45,57	D
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	45,57	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	45,57	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	15,26	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,26	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	15,26	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Intensivmedizin
- Naturheilverfahren
- Notfallmedizin
- Rehabilitationswesen
- Sozialmedizin

B-6.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	157,04	3 Jahre	inkl. Neurologische Intensivstationen
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	157,04		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	157,04		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Altenpfleger/ –innen	9,79	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,79		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	9,79		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	6,68	2 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,68		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	6,68		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Pflegehelfer/ –innen	3,99	ab 200 Std. Basiskurs	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,99		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	3,99		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		
Medizinische Fachangestellte	3,71	3 Jahre	
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,71		
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0		
– davon stationäre Versorgung	3,71		
– davon ambulante Versorgungsformen	0		

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Wundmanagement

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen	5,3
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,3
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5,3
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	18,81
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,81
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	18,81
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-7 Allgemeine Psychiatrie

B-7.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name:	Allgemeine Psychiatrie
Schlüssel:	Allgemeine Psychiatrie (2900)
Art:	Hauptabteilung
Telefon:	040 / 2092 - 1402
Telefax:	040 / 2092 - 1400
E-Mail:	aspauschus@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße:	Dehnhaiide 120
PLZ / Ort:	22081 Hamburg

Chefärzte

Name:	Dr. med. Alexander Spauschus
Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Chefarzt
Telefon:	040 / 2092 - 1402
Telefax:	040 / 2092 - 1400
E-Mail:	aspauschus@schoen-kliniken.de

B-7.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-7.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
- Psychiatrische Tagesklinik

Die Klinik versorgt sowohl Menschen in akuten psychischen Notsituationen oder Lebenskrisen, als auch Menschen, die mit immer wiederkehrenden psychischen Erkrankungen zurechtkommen müssen und daher eine längerfristige Therapie benötigen. Neben einer psychiatrischen

Institutsambulanz mit Notfallversorgung rund um die Uhr, verfügt die Klinik über fünf Stationen mit verschiedenen Behandlungsschwerpunkten.

In der allgemeinpsychiatrischen und psychotherapeutischen Tagesklinik werden Patienten nach einem integrativen Konzept tiefenpsychologisch, verhaltenstherapeutisch, sozialpsychiatrisch und bei Bedarf pharmakotherapeutisch behandelt. Die Tagesklinik für Ältere unterstützt mit ihrem multiprofessionellen Team nach einem ähnlichen Konzept ältere Menschen bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen, sowie der daraus resultierenden psychosozialen Probleme.

Die Klinik behandelt das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen. Besondere Schwerpunkte sind:

- Akute Lebenskrisen, Belastungsreaktionen
- Persönlichkeitsstörungen mit und ohne Abhängigkeitserkrankung
- Affektive Erkrankungen
 - Depressionen
 - Manien
 - Bipolare Störungen
- Akute & chronische Psychosen, die sich z.B. durch Verlust des Realitätsbezuges, Verfolgungswahn, Stimmen hören oder Zerfahrenheit bemerkbar machen
 - Schizophrenie
 - Wahnhafte Störungen
 - schizoaffektive Störungen
- Altersassoziierte Störungen
 - Lebenskrisen im Alter
 - Beginnende Demenz
- Angst- und Zwangstörungen

Wir unterstützen unsere Patienten und deren Angehörige bei der Bewältigung psychischer Erkrankungen, psychosozialer Probleme und Belastungssituationen und helfen ihnen bei der Wiedererlangung von Selbstständigkeit und Lebensqualität. Unsere Behandlung orientiert sich an den persönlichen Ressourcen eines jeden Patienten und bezieht die soziale Lebenssituation mit ein. Jeder Patient erhält bei uns ein auf ihn individuell abgestimmtes Therapieangebot.

Folgende Elemente sind u.a. Bestandteil unseres therapeutischen Angebots:

- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Einzelgespräche der Bezugspflege
- Angehörigengespräche
- Angehörigen- und Nachsorgegruppen
- Akupunktur
- Soziales Kompetenztraining (SKT)
- Skillstraining (Fertigkeitentraining)
- Tiefenpsychologisch fundierte und verhaltenstherapeutische Gruppentherapie
- Lichttherapie
- Depressionsgruppe
- Psychosegruppe
- Suchttherapeutische Motivationsgruppe

- Psychoedukative Gruppen (Information und Unterstützung zur Gesundheitsvorsorge und Krankheitsbewältigung)
- Achtsamkeitsgruppen
- Entspannungstherapie (Einzel- und Gruppentherapie)
- Biofeedback
- Körperorientierte Therapie, Bewegungstherapeutische Gruppen
- Sozialpädagogische Beratung und Sozialtherapie
- Gestaltende Therapie, Kreativgruppen
- Aktivierungsgruppen, Wahrnehmungsgruppen

Spezialgebiet: Borderline mit Sucht.

Die Klinik behandelt Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, die zudem unter einer Abhängigkeitserkrankung leiden, nach dem Konzept der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT), die von Marsha M. Linehan in den U.S.A. entwickelt und speziell um wirksame psychotherapeutische Maßnahmen für die Behandlung von Suchterkrankten erweitert wurde (DBTS). In der DBT-S geht es für den Patienten um die Balance zwischen Akzeptanz des jetzigen Zustands und Veränderung hin zu einem besseren Leben. Ziel der Behandlung ist es, gemeinsam mit unseren Patienten an der Reduktion der selbstschädigenden Verhaltensweisen zu arbeiten und neue, stabilisierende Verhaltensweisen zu trainieren und in den Alltag zu integrieren. Die Eigenverantwortlichkeit unserer Patienten steht dabei im Fokus der Behandlung.

Im Rahmen der psychiatrischen Versorgung in der Region Hamburg besteht eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Selbsthilfegruppen und psychosozialen Einrichtungen.

B-7.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.623

Teilstationäre Fallzahl: 275

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	453
2	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	347
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	337
4	F20	Schizophrenie	232
5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	107
6	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	69
7	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	44
8	F23	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust	39
9	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	31

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
10	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	28

B-7.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	22.248
2	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie	1.403
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.342
4	9-606	9-606	598
5	9-605	9-605	519
6	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Abhängigkeitskranke	493
7	9-617	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal	241
8	9-614	9-614	230
9	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen	223
10	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	163

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Institutsambulanz

Art der Ambulanz: Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

Ambulanz Psychiatrie

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	19,4
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	19,4
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	19,4
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	5,74
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,74
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	5,74
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie

B-7.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit:

38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	61,2	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	61,2	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	59,28	
– davon ambulante Versorgungsformen	1,92	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	1,35	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,35	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	1,35	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	2,4
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,4
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	2,93
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,93
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Ergotherapeuten	4,64
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,64
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Bewegungstherapeuten, Krankengymnasten, Physiotherapeuten	3,3
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,3
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	5,25
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,25
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

B-8 Psychosomatik/Psychotherapie

B-8.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Psychosomatik/Psychotherapie
Schlüssel: Psychosomatik/Psychotherapie (3100)
Art: Hauptabteilung
Telefon: 040 / 2092 - 7201
Telefax: 040 / 2092 - 7202
E-Mail: bloewe@schoen-kliniken.de

Zugänge

Straße: Dehnhaiide 120
PLZ / Ort: 22081 Hamburg

Chefärzte

Name: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Bernd Löwe
Funktion / Arbeitsschwerpunkt: Chefarzt
Telefon: 040 / 2092 - 7201
Telefax: 040 / 2092 - 7202
E-Mail: bloewe@schoen-kliniken.de

B-8.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V:

Ja

B-8.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Spezialsprechstunde
- Psychosomatische Komplexbehandlung
- Psychosomatische Tagesklinik

In der Universitären Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie werden Patienten mit psychischen und psychosomatischen Beschwerden sowie primär somatisch erkrankte Menschen mit psychischer Komorbidität behandelt.

Patienten erhalten eine Kombination von psychotherapeutischen und gegebenenfalls medizinischen Behandlungsmaßnahmen. Dafür erstellen die behandelnden Ärzte und Psychologen

der Station ein Therapieprogramm, das speziell auf das persönliche Krankheitsbild ausgerichtet ist. Neben der Psychotherapie bietet die Klinik zusätzliche Behandlungsformen an, in denen das körperliche Erleben im Mittelpunkt steht. Dazu gehören etwa die Konzentrierte Bewegungstherapie, die Gestaltungstherapie, Entspannungsverfahren sowie Physio- und Sporttherapie. Das Team besteht aus psychotherapeutisch qualifizierten Ärzten, Psychologen und Pflegekräften. Hinzu kommen Spezialtherapeuten für den Bereich der Körpertherapie, der Kunsttherapie und Sozialtherapie sowie Sport- und Physiotherapeuten. Das Team arbeitet dabei eng mit den Abteilungen Innere Medizin, Rheumatologie oder Neurologie zusammen.

Das Behandlungsspektrum umfasst:

- Körperliche Erkrankungen mit einhergehenden psychischen Problemen (z.B. Depression bei Diabetikern)
- Essstörungen
- Funktionelle und somatoforme Beschwerden
- Chronische Schmerzen, Fibromyalgie
- Depressive Störungen
- Angststörungen
- Zwangserkrankungen (in der Tagesklinik)
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Anpassungsstörungen, z.B.: psychische Reaktionen auf körperliche und psychosoziale Folgen des Alterns
- Akute Lebens- und Gesundheitskrisen

Die Universitäre Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie wird in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf betrieben.

B-8.4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit / Fachabteilung

Aspekte der Barrierefreiheit sind für die gesamte Klinik unter dem Gliederungspunkt A7 dargestellt.

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 634

Teilstationäre Fallzahl: 194

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	338
2	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	158
3	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	87
4	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	81
5	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	71
6	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	27
7	F41	Sonstige Angststörung	20
8	F42	Zwangsstörung	12

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
9	F44	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung	10
10	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	6

B-8.7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	15.117
2	9-634	Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	1.064
3	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	545
4	9-630	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	518
5	9-631	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	500
6	9-632	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	439
7	9-642	Umfassende klinisch-psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	265
8	9-605	9-605	146
9	9-606	9-606	127
10	9-633	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Komplexbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	120

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Hochschulambulanz am UKE

Art der Ambulanz: Hochschulambulanz nach § 117 SGB V

Ambulanz Psychosomatik

Art der Ambulanz: Privatambulanz

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 40 Stunden

	Anzahl ¹
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,82
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,82
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	18,82
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Davon Fachärztinnen/ –ärzte	10,39
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,39
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	10,39
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Facharztbezeichnungen

- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung - Zusatz-Weiterbildungen

- Psychoanalyse
- Psychotherapie – fachgebunden –

B-8.11.2 Pflegepersonal

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit: 38,5 Stunden

	Anzahl ¹	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ –innen	22,36	3 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	22,36	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	22,36	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	
Pflegeassistenten/ –assistentinnen	0,33	2 Jahre
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,33	
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
– davon stationäre Versorgung	0,33	
– davon ambulante Versorgungsformen	0	

¹ Bei Beleghebammen/ Belegentbindungspflegern ist die Anzahl der Personen, sonst die Anzahl der Vollkräfte angegeben

Pflegerische Fachexpertisen - anerkannte Fachweiterbildungen

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen - Zusatzqualifikationen

- Entlassungsmanagement

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl¹
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	4,58
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,58
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	4,29
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,29
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0
Sozialarbeiter, Sozialpädagogen	1,92
– davon mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,92
– davon ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
– davon stationäre Versorgung	0
– davon ambulante Versorgungsformen	0

¹ Anzahl der Vollkräfte

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über §§ 136a und 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Anästhesiologie
- Schlaganfall
- Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Postnarkotische Befragung der Anästhesie

Bezeichnung des Qualitätsindikators	Postnarkotische Befragung der Anästhesie
Ergebnis	unauffällig
Messzeitraum	2016

Schlaganfall

Bezeichnung des Qualitätsindikators	Schlaganfall
Ergebnis	unauffällig
Messzeitraum	2016

Anästhesie

Bezeichnung des Qualitätsindikators	Anästhesie
Ergebnis	unauffällig
Messzeitraum	2016

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	7	Personelle Neuausrichtung
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	11	
Kniegelenk-Totalendoprothesen	50	449	

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V

		Anzahl ²
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht ¹ unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	142
2.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 1, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	113
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	113

¹ nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und –psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

² Anzahl der Personen

Dargestellt sind fortbildungspflichtige Personen (nicht VK) zum Stichtag 31.12.2016.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Auf die Frage nach den Behandlungsergebnissen und damit letztlich nach der Qualität unserer Medizin wollen wir immer gute, ehrliche und überzeugende Antworten geben. Als Schön Klinik haben wir unsere Qualitätsphilosophie in einer Qualitätsagenda verbindlich festgehalten:



Professionalität leben

Bei allem, was wir tun, erwarten wir von uns höchste Professionalität. Das beginnt mit der konsequenten Umsetzung von Qualitätsstandards, allgemeinen und fachspezifischen Zertifizierungen. Das beinhaltet einen sehr offenen und standortübergreifenden Austausch von Qualitäts- und Ergebnisdaten (was leider immer noch nicht Standard ist in der Medizin).

Ein Sicherheitssystem, welches wir aus der Luftfahrt übernommen haben, ist das anonyme Meldesystem (CIRS, Critical Incidence Reporting System) für sogenannte Beinahe-Fehler. Wir können so mögliche Fehler erkennen, bevor sie eintreten. Wird eine Situation in diesem CIR-System gemeldet, analysiert ein Expertengremium die Hintergründe, bewertet die Situation und leitet daraus entsprechende Maßnahmen ab. So lernen wir sogar aus Fehlern, die gar nicht eingetreten sind.

Seit 2014 ist die Schön Klinik Förderer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Die Empfehlungen dieses unabhängigen Gremiums setzen wir uns als Maßstab.

Ergebnisse messen

Um die bestehenden Qualitätsstandards und Ergebnisse zu sichern und Chancen für Qualitätsverbesserungen zu erkennen, gibt es bei uns ein für alle Schön Kliniken transparentes Qualitätsberichtswesen. Dabei verwenden wir die existierenden gesetzlichen Standardverfahren und Qualitätskennzahlen, die bundesweit verglichen werden können. In den Bereichen, in denen es noch keine etablierten Qualitätsindikatoren gibt (wie z. B. in der Psychosomatik oder der Wirbelsäulenchirurgie) entwickeln wir diese selber und bringen diese über die Arbeit in den nationalen und internationalen Fachorganisationen ein.

Schon im Gründungsjahr 1985 hat Herr Prof. Manfred Fichter, der erste Chefarzt der Schön Klinik, mit dem ersten Qualitätsbericht eine transparente Ergebnismessung eingeführt, die wir seitdem ausgebaut und weiterentwickelt haben.

Für uns als Schön Klinik ist typisch, dass wir Qualitätsindikatoren immer erst einmal aus Patientensicht bewerten. Wir arbeiten vor allem für die Verbesserung Ihrer Lebensqualität im Alltag und streben nicht nach nationalen Referenzwerten.

Auf unserer Internetseite vergleichen wir die Ergebnisse unserer Kliniken öffentlich miteinander. Das ist unüblich im deutschen Gesundheitswesen. Wir halten das für wichtig.

Behandlung optimieren

Bei vielen unserer medizinischen Schwerpunkte, etwa in der Psychosomatik, der Wirbelsäulenchirurgie oder der Neurologie, sind wir einer der größten Leistungsanbieter in

Deutschland. Wir bündeln unsere Erfahrung fachspezifisch und standortübergreifend in Praxisgruppen und können durch große Fallzahlen in Verbindung mit der Transparenz der Behandlungsergebnisse in besonderem Maße zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beitragen.

Neue Therapie- und Behandlungsformen brauchen exzellente akademische Forschung. Deshalb arbeitet bei der Schön Klinik eine Vielzahl von Universitätsprofessoren, Privatdozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Wir kooperieren mit Universitäten und Forschungsgruppen im In- und Ausland. So bringen wir unsere Erfahrungen in Forschung und Wissenschaft ein und stellen gleichzeitig sicher, dass unsere Patienten die jeweils neuesten Behandlungsmethoden bekommen können.

D-2 Qualitätsziele

Unsere Qualitätsagenda ist Maßstab für alles, was wir tun. Im Zentrum unserer Arbeit steht das, was für unsere Patienten am wichtigsten ist:

Behandlungsergebnisse

Man muss nicht Mediziner sein, um Behandlungsergebnisse bewerten zu können. Schließlich geht es darum, ob eine Behandlung dem Patienten im Alltag hilft und nachhaltig spürbare Verbesserungen bringt. Das sind schließlich die wesentlichen Gründe, warum sich ein Patient für eine Klinik entschieden hat; ob das gelungen ist, kann er selbst am besten bewerten.

Natürlich messen wir auch objektive klinische Daten wie z. B. die Beweglichkeit, Gewichtszunahme oder Gehstrecken. Um die Behandlungsergebnisse jedoch umfassend bewerten zu können, befragen wir unsere Patienten auf Basis von wissenschaftlich etablierten Messinstrumenten nach drei, sechs, zwölf oder auch 24 Monaten. Deshalb treten wir immer wieder mit unseren Patienten in Kontakt. Es sind die langfristigen Behandlungsergebnisse, die für uns und unsere Patienten zählen.

Wir werten diese Rückmeldungen aus. So können wir individuell darauf reagieren und die Ergebnisse auch in unseren Expertengremien diskutieren. Auf dieser Basis entwickeln wir bestehende Behandlungskonzepte weiter.

Patientensicherheit

Patientensicherheit hat für uns die höchste Priorität. Deshalb richten wir unser Handeln daran aus. Ohne höchste Standards für Patientensicherheit gibt es keine herausragenden Behandlungsergebnisse. Wir begrüßen sehr, dass zukünftig die entsprechenden Indikatoren aller Kliniken in Deutschland veröffentlicht und verglichen werden sollen.

Genau deshalb sind Spezialisierung und große Fallzahlen für die Schön Klinik so zentral: Sicherheit und Qualität entstehen durch Erfahrung und Sorgfalt. Erfahrung entsteht, wenn man Dinge oft tut. Wer möchte sich schon einem Orthopäden anvertrauen, der „alle zwei Wochen eine Hüfte einbaut“, oder einer Neurologin, die pro Jahr nur vier Patienten mit einer schweren Epilepsie behandelt?

Sorgfalt, Genauigkeit und Verlässlichkeit sind wichtig für alle Mitarbeiter der Schön Klinik. Aber wir unterstützen diese Sorgfalt zusätzlich durch eine Vielzahl begleitender Maßnahmen (wie z. B. Checklisten und Sicherheitsroutinen) und genau definierte, regelmäßig überprüfte Prozesse.

Konsequenterweise sind alle Schön Kliniken DIN-ISO-zertifiziert und haben je nach fachlicher Ausrichtung weitere entsprechende Spezialzertifizierungen.

Patientenerlebnis

Wenn es auch nicht immer ein Notfall ist, so gibt es doch fast immer einen dringenden medizinischen Behandlungsbedarf oder eine komplizierte Erkrankung, die einen Patienten in eine Klinik „zwingen“. Ein Klinikaufenthalt ist meistens mit Sorgen, Hoffnungen, Ängsten und Unsicherheiten verbunden. Das wissen wir. Deshalb ist es uns wichtig, dass sich unsere Patienten in ihrer Schön Klinik auch wohlfühlen können. Dass sie Fürsorge und Zuwendung erleben. Dass wir den Heilungsprozess durch unsere Infrastruktur, das Ambiente und unser Verhalten ganzheitlich unterstützen.

Wir bitten jeden Patienten, am Ende des Aufenthalts an unserer Umfrage zur Patientenzufriedenheit teilzunehmen. Wir analysieren genau, wie sich die Patientenzufriedenheit in jedem einzelnen Fachbereich entwickelt. So erfahren wir, was wir gut gemacht haben und wo wir besser werden müssen.

Was macht eine gute Klinik aus? Es ist die konsequente Ausrichtung aller Aktivitäten, aller Mitarbeiter, jeden Tag an den Behandlungsergebnissen und an der zukünftigen Lebensqualität, die wir für und mit jedem einzelnen Patienten erreichen können.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Grundlage des Qualitätsmanagementsystems in der Schön Klinik Hamburg Eilbek ist die DIN ISO 9001:2008. Im Jahr 2007, ein Jahr nach Übernahme durch die Schön Klinik, erfolgte die Erstzertifizierung. Bis heute können wir in den Jahren 2010, 2013 und 2016 auf erfolgreiche Rezertifizierungen und währenddessen auf jährliche Überwachungsaudits zurückblicken. Somit wird unsere Arbeit laufend und systematisch auf den Prüfstand gestellt und unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess.

Zudem setzen wir auf spezifische Fachabteilungszertifizierungen. In diesem Rahmen wird die Erfüllung von Kriterien und Anforderungen der jeweiligen Fachgesellschaft überprüft.

Im Jahr 2016 können wir folgende Fachzertifizierungen vorweisen:

- Adipositas- und metabolische Chirurgie
- Alterstraumatologie
- Endoprothetik
- Hernienchirurgie
- Neurologische Rehabilitation
- Spinale Chirurgie

In der Klinik nehmen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichster Qualitätsthemen an und bearbeiten diese. In ganz besonderer Weise beschäftigt sich der Qualitätsbeauftragte der Klinik und die Qualitätsmanager mit der Ausgestaltung des Qualitätsmanagements. Der Qualitätsbeauftragte ist verantwortlich für die Qualität der medizinischen Leistungserbringung. Diese Person wird aus dem Kreis der leitenden Mitarbeiter gewählt (ChefärztIn, OberärztIn, Leitende PsychologIn) und ist in der Regel InhaberIn einer Vollzeitstelle in der Patientenversorgung. Die Qualitätsmanager sind verantwortlich für das Qualitätsmanagement im engeren Sinne und kümmern sich um operative Aufgaben des Qualitätsmanagements wie z. B. die Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001 sowie die Planung und Durchführung interner Audits. Das etablierte Qualitätsmanagementsystem unterstützt die Einhaltung von Qualitätsstandards und Normen und sorgt insbesondere für eine kontinuierliche Weiter- und Selbstentwicklung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse und Methoden zur Messung und/oder Verbesserung der Qualität. Dazu zählen u.a.:

- Kontinuierliche Ergebnismessung in den Bereichen Behandlungsqualität, Patientensicherheit und Patientenerlebnis
- Fehler- und Risikomanagement - CIRS
- Qualitätszirkel "Service am Patienten"
- Internes Auditmanagement
- Patientenzufriedenheitsbefragung
- Beschwerdemanagement

Weiterhin haben sich zur Bearbeitung und Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen verschiedene Gremien und Kommissionen wie z.B. die Qualitätskommission, Hygienekommission, Arzneimittelkommission und Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen bewährt.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Unterjährig wurden auch im Jahr 2016 immer wieder kleinere und größere Qualitätsmanagementprojekte initiiert. Dies waren u.a.:

- Neuordnung der Qualitätsmanagementstruktur zur Steuerung des Qualitätsmanagements
- Erstellung der Prozessübersicht für ein optimales Zusammenspiel der identifizierten Führungs-, Kern und unterstützenden Prozessen
- Beschreibung der identifizierten Prozesse innerhalb des Dokumentenmanagements anhand einheitlicher Vorgaben
- Etablierung eines systematischen Auditmanagements inkl. Dreijahresplanung zur besseren Qualitätsplanung
- Etablierung eines ganzheitlichen Risikomanagementsystems
- Umstellung von einem papiergestützten auf ein elektronisches CIRS-System um die Inanspruchnahme weiter zu erhöhen
- Umsetzung der unternehmensweiten Leitlinie zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Wir haben bereits vor einigen Jahren begonnen, gemeinsam mit Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften für alle relevanten Behandlungen aussagekräftige, krankheitsspezifische und wissenschaftlich anerkannte Qualitätsindikatoren zu definieren. Für jeden Patienten werden dazu Daten zur Behandlung dokumentiert, ausgewertet und analysiert. In klinikübergreifenden Fachgruppen werden diese Ergebnisse im Expertenkreis regelmäßig diskutiert und die Kennzahlen weiterentwickelt. Ziel ist es, anhand der Qualitätsdaten die besten Behandlungsmethoden zu identifizieren und ggf. Maßnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Die Kennzahlen zur Behandlungsqualität werden den entsprechenden Experten regelhaft zur Verfügung gestellt. Zudem findet im Kontext des jährlichen Qualitätsdialogs mit der Geschäftsführung, dem Klinikleiter, den Chefärzten aller Fachabteilungen und den Pflegedienstleitungen die Vorstellung und Bewertung aller fachbereichsbezogenen Qualitätskennzahlen der externen und internen Qualitätsmessung sowie der laufenden und abgeschlossenen Qualitätsinitiativen statt.

Unterjährig wird die Struktur- Prozess- und Behandlungsqualität durch die bereits aufgeführten Instrumente des Qualitätsmanagements (D-4) wie z.B. interne und externe Audits, Rückmeldungen aus der Patientenzufriedenheitsbefragung, dem Beschwerdemanagement und dem CIRS überprüft, bewertet und in den unterschiedlichen Qualitätszirkeln bearbeitet.

Außerdem nehmen externe Zertifizierungen für die Bewertung des Qualitätsmanagements eine wesentliche Rolle ein. So ist die Schön Klinik Hamburg Eilbek seit 2007 DIN ISO 9001:2008 zertifiziert und in 2010, 2013 und 2016 erfolgreich rezertifiziert. Die Zertifizierung hilft uns, Abläufe transparent zu machen und regelmäßig zu überprüfen. Wir sehen das Zertifizierungsaudit als eine systematische, unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die qualitätsbezogenen Tätigkeiten und die damit zusammenhängenden Ergebnisse den geplanten Anforderungen entsprechen und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht werden. Auch auf fachbezogener Ebene, wie zum Beispiel in der Neurologische Rehabilitation, der Endoprothetik, der Adipositas Chirurgie und der Alterstraumatologie, bestätigen uns externe Auditoren ein exzellentes und gelebtes Qualitätsmanagementsystem.

Für die externe Darstellung nimmt die Schön Klinik Hamburg Eilbek regelmäßig an der unabhängigen Patientenzufriedenheitsbefragung innerhalb des Hamburger Krankenhausspiegels teil.